F. v. H. **Dr. F. Unger.** Kreidepflanzen aus Oesterreich. (Sitzb. d. k. Akad. d. Wissensch. Bd. LV.) Seperat 13 Seiten Text, 2 Tafeln. Geschenk des Herrn Verfassers.

Bereits in Nr. 4, pap. 61, unserer Verhandlungen angezeigt.

F. v. H. **Ferd. Zirkel.** Ueber die mikroskopische Zusammensetzung der Phonolithe. (Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie. 1867, Nr. 6, S. 298—336.)

Vergleiche die Mittheilung von Prof. Zirkel in unseren Verhandlungen Nr. 10, S. 205.

F. v. H. **Barone Achille de Zigno.** Flora fossilis formationis Oolithicae Puntata III und IV. Geschenk des Herrn Verfassers.

Mit grosser Befriedigung und dem lebhaftesten Dankgefühle gegen den hochverdienten Herrn Verfasser erhalten wir diese Fortsetzung seines wichtigen und lehrreichen Werkes, welches die Seiten 65 bis 160 des Textes, und die Nummern 13 bis 20 der Tafeln umfasst. Dieselbe enthält: Equisetites 1 Art (zwei Arten waren schon in Nr. II enthalten, dann von den Filices die Genera: Pachypteris 4 Arten, Sphenopteris 10, Hymenophyllites 7, Dicropteris 3, Loxopteris 1, Cyclopteris 6, Odontopteris 3, Dichopteris 7, Neuropteris 2, Pecopteris 16, Acrostichites 1 und Cycadopteris 4.

F. v. H. **K. v. Seebach.** Zur Kritik der Gattung Myophoria und ihrer triasinischen Arten. 1867. Göttingen, Geol. Anz. S. 375—84. (Sep. Geschenk des Herrn Verfassers.)

Nach Besprechung der Stellung der so nahe verwandten drei Genera: Trigonia, Myophoria und Schizodus, und erneutem Nachweis, dass Neoschizodus Gieb. ident sei mit Myophoria, gibt Seebach, gestützt auf die in den Besitz der Göttinger Universität übergegangenen reichen, von Dr. Berger zu Coburg gesammelten Seiten kritische Bemerkungen über einige Myophorienarten. Er zeigt, dass sämmtliche von Berger als neu beschriebenen Arten wieder eingezogen werden müssen und discutirt dann weiter die Arten: *M. Goldfussi Alb.*, *fallax Seeb.*, *curvirostris Schloth.*, *vulgaris Schloth*, *Albertii Seeb.*, *orbicularis Bronn.*, dann *Taeniodon Ewaldi Bornem.*

F. v. H. **Giul. A. Pirona.** Synodontites. Nuovo genere di Rudiste. Atti del r. Ist. veneto Vol. III Ser. 3. (Sep. 16 Seit. 1 Taf.)

In dem Kalkstein des Hügels von Medea (3 Kilometer S. von Cormons, entdeckte der Verfasser in ausserordentlich grosser Zahl Rudisten; fortgesetzte Aufsammlungen liessen 15 verschiedene Arten, darunter 12 neue, erkennen. Die schon bekannten Arten: *Rad. lumbricalis Orb.*, *R. angulosus O.*, *Sph. ponsiana Arch.* deuten auf Coquand's Etage Angoumien unmittelbar unter dem Etage Provencien. Die neuen Arten, die Hr. Pirona in einer ausführlicheren Abhandlung zu beschreiben und abzubilden gedenkt, gehören theils zu *Radiolites*, theils zu *Sphaerulites*, eine ist der Typus des neuen Geschlechtes, das sich durch zwei verwachsene Schlosszähne von *Radiolites* unterscheidet. Sie wird als *Synodontites Stoppaniana* bezeichnet.

F. Freihr. v Andrian. **Dr. Ch. E. Weiss.** Beiträge zur Kenntniss der Feldspathbildung und Anwendung auf die Entstehung von Quarztrachyt und Quarzporphyr Eine von der holl. Gesellschaft zu Harlem am 19. Mai 1866 gekrönte Preisschrift. (Harlem, 1866. 4°. 167 Seit 2 Taf.)

Der Wortlaut der von der Gesellschaft zu Harlem gestellten Preisaufgabe lautet, wie folgt:

„Beaucoup de roches laissent encore les naturalistes en doute, si elles ont été „déposées d'une dissolution dans l'eau, ou bien se sont solidifiées après une fusion par „la chaleur. La Société désire qu'une de ces roches au choix de l'auteur soit soumise „à des recherches qui mènent à décider avec certitude sur son origine et qui si c'est „possible, jettent aussi quelque lumière sur celle d'autres roches plus ou moins ana„logues."

Dr. Ch. Weiss führte zur Lösung dieser Aufgabe eine grosse Reihe von optischen Untersuchungen an Feldspathkrystallen aus den verschiedensten Gesteinen vom Granit angefangen bis zu den Producten der noch thätigen Vulcane und den künstlichen Schlackenbildungen durch. Er stützt sich dabei auf das wichtige von Descloizeaux aufgestellte Gesetz, wornach nach heftiger Wärmeeinwirkung permanente Modificationen in den optischen Eigenschaften der Krystalle auftreten, welche einen Maassstab für die Intensität der stattgefundenen Wärmeeinwirkung abgeben können. Daraus